Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 25

Artikel: Fürio!
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-501535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Fußgänger

Ich fahre mit dem Auto von Zürich nach Winterthur. Auf der Höhe zwischen Tagelswangen und Kemptthal geht auf der rechten Straßenseite eilig ein Mann Richtung Winterthur. Ich halte an und nehme ihn ins Auto. Er ist gelernter Gießer, arbeitet jetzt aber als Gärtner. Im Verlaufe des Geplauders mit ihm erfahre ich, daß er zu Fuß von Oerlikon kommt und nach Winterthur will. «Zweimal» fügt er bei, «bin ich von Oerlikon bis hieher von der Polizei angehalten worden, und ich mußte mich ausweisen.» Ich frage ihn, warum er angehalten worden sei. Er gibt mir zur Antwort, die Polizisten hätten gesagt, es sei nicht normal, daß einer auf der Strecke Zürich-Winterthur zu Fuß gehe.

Fürio!

In einem innerschweizerischen Dorf ging das Gerücht um, ein biederer Einwohner, seines Zeichens Junggeselle, hätte eine seiner Angestellten besonders tief in sein Herz geschlossen. Als dies einmal am Stammtisch diskutiert wurde, trat der besagte Mann gerade ins Lokal, und als er dem Gespräch eine Weile zugehört hatte, schlug er mit der Faust auf den Tisch und drohte den Gerüchtemachern mit dem Kadi.

Einige Tage später, als das Dörfchen in dunkler Nacht still und verträumt dalag, erscholl plötzlich der Ruf «Fürio, Fürio, es brönnt!». Auch im Hause des anvisierten Mitbürgers öffneten sich die Fensterläden und er erschien, von dem Alarmruf erschreckt, im Fensterrahmen - und wenige Sekunden später tauchte neben ihm der Kopf seiner Angestellten auf. An Stelle des Füriorufes ertönte bald ein schallendes Gelächter durch die Nacht und dann wurde der ‹Fall› stillschweigend ad acta gelegt. cos.

WARUM Unsere Seufzerrubrik

muß sich die meteorologische Zentralanstalt nicht entschuldigen, wenn sie total daneben haut?

Wenn Kinder fragen ...

«Vati, was ist eigentlich ein Vakuum?» fragt Klaus. «Also, warte einmal», antwortet der Vater. «Moment ... ich kann es dir jetzt nicht sagen, aber ich hab's im Kopf.» Gy



Im Wandel der Zeit

Gang zur täglichen Arbeit



